

Dr. Hofgärtner,

dem Herrn Daabatz und Ritter Hof.

D. Morgenstern

hier selbst

Dürfte ich Sie wohl bitten, Sie mir nur auf 10 Minuten den Namidabdruck der Münze des Basilus anzusehen, und mir zugleich auf eben so kurze Zeit den ersten Kupf. Mündend derselben (den späteren Kupferstich habe ich bereits im Ganzen), den Sie, wie ich höre, von der Bible bei sich haben, zukommen zu lassen? Gleich an dem ersten Abend, als Sie mir Ihr Programm zugesprochen, konnte ich es nicht lassen, die äußere Umschrift der Rückseite darauf anzusehen, ob sie sich nicht sollte lesen lassen, und brachte auch auf der Mal. ein wenig hinzu, das ich auf jetzt noch für den wahren Fall. Am folgenden Tage platzte ich auf schon nach meiner Gewohnheit, die mir nun einmal zur andern Natur geworden ist, gegen unsere Freunde, die für so etwas nicht gleich einen pfälzerischen Zwischensatz mit einem *εὐχρηστικῶς* sprach, und ließ mich nachher bedenken, einen eignen Aufsatz von etwa fünf geschriebenen Seiten (womit mögen es etwa 2 bis 3 werden) über die Münze zunächst in Beziehung auf diese Umschrift und die Aufschrift der Montanionischen Geometrie zu schreiben, statt daß ich früher Willens gewesen war, bloß das Resultat zu antworten, statt daß ich früher Willens gewesen war, bloß das Resultat in wenigen Zeilen, nicht etwa Ihnen für die Fortsetzung Ihrer Abhandlung zu schicken, sondern aufzudrängen (ein Verfasser, welcher Sie nicht wieder von mir zu besorgen sahen, sieht es nicht an, wie Sie es annehmen), sondern bei Gelegenheit einer Auktion, wenn Sie sich an den Mann zu bringen. Von den Gegenständen, die Sie sich für die Fortsetzung Ihrer Untersuchung vorbehalten haben, werde ich natürlich schon deswegen nicht berühren, um Ihnen nicht vorzugreifen. Was aber mein Verhältnis zu Ihnen in Beziehung auf das, wovon Sie bereits gesprochen haben, betrifft, so will ich darüber vorläufig nur so viel sagen, daß ich in Ihrer Umschrift weder etwas, noch den Drucken, noch das Ganze, noch sonst irgend etwas von dem finde, was Sie darin